



**Three-level Centers of Professional Excellence: Qualification,
Entrepreneurship and Innovation in the Green Economy**

Arbeitspaket 3, Aktivität 1.1
**Tool for Vocational and Qualification
Counselling (TVQC)**

**Darstellung des Instruments für eine Berufs- und Qualifizierungsberatung
für insbesondere die Zielgruppe „Schulabsolventen/junge Erwachsene“**

1. Stufe: Selbsteinschätzungstool
2. Stufe: Analyse der Selbsteinschätzung – Informationen und Hinweise für Experten
3. Stufe: Individuelle Beratung/Unterstützung durch Experten

KONZEPTENTWURF

Erstellt von:

Berufsakademie Hamburg

August, 2021



With the support of the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhaltsverzeichnis

Stufe 1: Einführung.....	3
Inhalt und Struktur	4
Self-assessment tool for vocational and qualification counselling.....	5
Stufe 2: Analyse der Selbsteinschätzung – Informationen und Hinweise für Experten	10
Stufe 3: Individuelle Beratung/Unterstützung durch Experten	14

Stufe 1: Einführung

Ablauf, Zielgruppe und Ziel

Für die allgemeine Berufs- und Qualifizierungsberatung im Projekt wird in einer ersten Stufe ein Instrument für die Selbsteinschätzung von Teilnehmern entwickelt und eingesetzt, das entweder papierbasiert oder elektronisch (online) durchgeführt werden kann. Die zentrale Zielgruppe sollen dabei (eher) jüngere Teilnehmer der Generation Z sein (ca. zwischen 1995 – 2010 geborene Personen), die die Schulpflicht bereits erfüllt haben und vielleicht schon erste Berufserfahrungen gemacht haben. Mit Blick auf diese Zielgruppe der Schulabsolventen und jungen Erwachsenen wurden die einzelnen Teile des Self-assessment entwickelt. Dabei wurde versucht, eine möglichst vergleichbare Schnittmenge von wichtigen Informationen der Zielgruppe für alle Projektpartner in dem Tool zusammenzustellen. Auch die Möglichkeit, eigene Ergänzungen als Projektpartner an manchen Stellen vorzunehmen, wurde berücksichtigt. Im weiteren Verlauf sind hierzu noch einige Angaben gemacht.

Das dreistufige Tool kann mit geringen inhaltlichen Anpassungen grundsätzlich auch für Weiterbildungs- und Karriere-Planungen genutzt werden kann, z. B. für Unternehmer, Erwerbstätige oder Hochschulabsolventen. Nach derzeitiger

Auffassung der Autoren sind hierfür keine grundsätzlich neuen Rubriken bzw. Teile A – J (wird später noch erläutert) erforderlich. Jedoch können in den einzelnen Teilen ggf. noch Erweiterungen oder Kürzungen vorgenommen werden.

Mit Hilfe dieses Instruments sollen wichtige persönliche Voraussetzungen, personale und soziale Kompetenzen, berufliche Interessen und weitere Eckdaten in einem mehrstufigen Prozess für einen qualifizierten Beratungsprozess identifiziert werden.

Der Einsatz dieses Instruments steht am Anfang eines ggf. längeren

Beratungsprozesses. Experten im Bereich der Berufs- und Qualifizierungsberatung sollen durch die Selbsteinschätzung der Teilnehmer erste wichtige Informationen über die Teilnehmer erhalten.

Die Teilnehmer stellen mit ihrer Selbsteinschätzung wichtige Informationen für die

Experten für einen weiteren Schritt zur Verfügung. Die Beratungs- und

Bildungsexperten analysieren die ausgefüllte Selbsteinschätzung und werten die Informationen insbesondere im Hinblick auf mögliche berufliche Einsatzfelder, allgemeine berufliche Interessen und Vorstellungen aus.

Im letzten Schritt erfolgt auf Grundlage der vorigen Selbsteinschätzung der Teilnehmer und auf Basis der Analyse sowie Auswertung der Selbsteinschätzung durch die Experten eine individuelle Beratung/Unterstützung der Teilnehmer.

Ziel dieses Instruments ist es, den Teilnehmern ein individuelles und qualifiziertes

Feedback vonseiten der Experten zu geben. Dabei sollen die Experten konkrete Möglichkeiten für eine qualifizierte Ausbildung oder einen anderen Qualifizierungsweg (ggf. Studium) oder eine Beschäftigung aufzeigen.

Inhalt und Struktur

Mit der Selbsteinschätzung soll ein Teilnehmer Informationen über sich zu folgenden Bereichen geben:

- Demografische Angaben, Bildungshintergrund sowie personale und soziale
- Kompetenzen und Interessen (Teil A bis E)
- Bereits gemachte berufliche Erfahrungen (Teil F und G)
- Vorstellung über zukünftige berufliche Position und Aktivitäten (Teil H)
- Stellenbezogene Bedürfnisse und Vorstellungen (Teil I)
- Berufliche Zukunftsvorstellungen (Teil J)

In den genannten Teilen sind von den Teilnehmern in standardisierter, teilstandardisierter oder Freitextform verschiedene Angaben zu machen.

Die Teile A bis F enthalten übliche Fragen und Items, die viele personenbezogene Informationen und Informationen zu (ersten) beruflichen Erfahrungen enthalten.

In den Teilen H, G und I sollen die Teilnehmer auch überlegen, welche Vorstellungen, Wünsche oder Bedürfnisse sie an eine künftige berufliche Position haben. In Teil I sind viele Punkte enthalten, die die Generation Z charakterisieren. Teil J gibt den Teilnehmer die Möglichkeit, ihre beruflichen Ziele zu thematisieren.

Weitere Informationen, die die Teilnehmer für die Experten für wichtig halten, können sie in Teil K angeben.

Aus diesen umfangreichen Informationen erhalten die Experten einen relativ konkreten Eindruck von den einzelnen Teilnehmern, wie dieser sich selber einschätzt. Sie können anhand der Angaben erste Überlegungen für eine konkrete Beratung der Teilnehmer entwickeln.

Möglichkeit von länderspezifischen Ergänzungen zu einzelnen Teilen der Selbsteinschätzung

Einige Teile der Selbsteinschätzung sind mit einem optionalen Feld versehen. Mit diesem Feld soll den unterschiedlichen Akteuren in den Projektpartnerländern die Möglichkeit gegeben werden, eigene länderspezifische Ergänzungen vornehmen zu können. Vonseiten der Autoren können grundsätzlich nicht alle Punkte, die die einzelnen Projektpartner ggf. noch zusätzlich in einem Beratungsprozess interessieren könnten, im Vorhinein verankert werden. Mit den optionalen Feldern ist eine länderspezifische Anpassung einzelner Teile der Selbsteinschätzung sehr gut möglich.

Self-assessment tool for vocational and qualification counselling

Aufbau der Selbsteinschätzung mit Möglichkeit der Ergänzung durch Projektpartner

A. Personal information

My name	
My date of birth	
...	
...	

Individual country-specific addition by project partner (optional):

E.g. home address, name of the last school attended ...

B. What is your highest level of education?

No school leaving certificate, basic knowledge	
Some lessons, no degree, conditional knowledge	
School attendance up to the age of 16, good practical knowledge	
School attendance beyond the age of 18, school leaving certificate, solid knowledge	
University or vocational qualification, advanced knowledge or bachelor's, master's or PhD level	

C. What do you think of your language skills in addition to your mother tongue?

	No knowledge	Beginner	Basic	Good	Very good, fluent
National Language					
English orally					
English in writing					
Any other languages? Please specify:					

D. How do you rate your personal and social skills or abilities?

	++ fully applies	+ partially applies	partially does not apply	- does not apply	- ? - don't know
I am a person you can rely on. (Reliability)					
I like to learn new things. (Willingness to learn)					
I am able to complete work items in a timely manner. (Willingness to perform)					
I also do time-consuming work to the end. (Endurance)					
I cope well with difficulties and problems. (Load capacity)					
I do tasks accurate and carefully (Care)					
I can concentrate very well and do not allow myself to be distracted. (Ability to concentrate)					
I can work well on my own. (Independence).					
I can justify criticism objectively. (Critical ability)					
I can accept criticism of my performance and behavior. (Critical ability)					
I am imaginative and have my own ideas. (Creativity)					
I like to connect with others and present my views to a group. (Communication skills and ability to work in a team)					
I can work well with others. (Ability to work in a team)					
I am polite and friendly to others. (Manners)					
I can handle difficult situations. (Conflict ability)					
I accept the view of other people. (Tolerance)					
Other activity, namely					
Individual country-specific addition by project partner (optional):					
...					

E. What are you particularly interested in... ?

... in your free time	
... at your school	
Individual country-specific addition by project partner (optional):	
...	

F. How many years of professional experience in a company do you have?

No work experience	
Some weeks but less than a half year of professional experience	
0,5 - 1 year of professional experience	
More than 1 year of professional experience	

G. Have you ever done an internship? If so, when, where and what did you like/not like?

where	when	I liked...	I did not like...

H. Professional position in the future.

1. Which position in a company is interesting for you in the future (multiple answers possible)?

	++ very interesting	+ fairly interesting	- not very interesting	-- not at all interesting	? don't know
ordinary worker					
qualified worker					

ordinary employee	clerk;					
qualified employee	clerk;					
lower manager	executive,					
middle manager	executive,					
high manager	executive,					
Self-employed entrepreneur	or					

2. What kind of job do you find interesting? (Multiple answers possible)

	++ very interesting	+ fairly interesting	- not very interesting	-- not at all interesting	? don't know
Commercial activities.					
Craft activities					
Activity in the social / helping area					
Service activities					
Self-employed					
Other activity, namely					
Individual country-specific addition by project partner (optional): ...					

I. What is particularly important to you in relation to a specific position in a company?

Put maximum five of the following topics in order (most important = 1, second most important = 2, etc.)

Item	Rank (from 1 to 5)
Existence of planned and systematic training or induction	
fixed working hours	
Possibility to work independently	

Extensive customer contact	
Clear separation between work and private life	
Presence of a personal contact person at the workplace	
Make a lot of money	
Regular feedback	
Intensive teamwork	
International work	
A company car	
Other topic, namely ...	
Other topic, namely ...	

J. Professional goals in the future

What are your long-term goals in the job?

(Free text answer)

Individual country-specific addition by project partner (optional):

...

K. What else would you like to tell about you to people who would like to advise you on vocational training and qualification?

(Free text answer)

Thank you very much for your self-assessment!

Der Übergang zur zweiten Stufe ist relativ fließend und sollte flexibel gestaltet werden. Zum Ende der ersten Stufe bzw. vor Beginn der zweiten Stufe sollten die Experten eine Auswertung des Self-assessment eines Teilnehmers vornehmen. Pro Teilnehmer sollten hierfür mindestens 30 Min. vorgesehen werden. Im Rahmen dieser Auswertung sollten die Experten sich ein erstes Bild vom Teilnehmer verschaffen und besonders wichtige Informationen festhalten, die in der zweiten Stufe mit dem Teilnehmer intensiv besprochen werden. Zu diesen besonderen Informationen können bspw. zählen: klar erkennbare berufliche Vorstellungen, besondere Wünsche, aber auch größere Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit in Bezug auf berufliche Vorstellungen.

Stufe 2: Analyse der Selbsteinschätzung – Informationen und Hinweise für Experten

In der zweiten Stufe erfolgt ein gemeinsamer Blick von Experten und Teilnehmer auf die Ergebnisse des Self-assessment. Hierfür können die einzelnen Teile des Selfassessment sukzessive besprochen werden und die Experten können Rückfragen stellen. Der Teilnehmer erläutert ggf. mit weiteren Informationen seine Antworten und Angaben. Insgesamt sollte ein konstruktiver Dialog zwischen Experten und Teilnehmern stattfinden und keine Suche nach „richtigen Antworten“.

Je nach Teilnehmer kann der konstruktive Dialog zwischen Experten und Teilnehmer unterschiedlich lang sein. Für die zweite Stufe sollte ein größerer Zeitumfang flexibel eingeplant werden; auch wenn es individuell sehr unterschiedlich sein dürfte, so sollten ca. 1 – 2 Stunden hierfür eingeplant werden.

Es kann aufgrund der Verzahnung der Stufen des Tools nicht ausgeschlossen werden, dass im Rahmen der zweiten Stufe die Experten bereits Überlegungen für die weitere Beratung des Teilnehmers anstellen. Dies gilt besonders dann, wenn die Experten über umfangreiche Informationen und Wissen verfügen, welche beruflichen Möglichkeiten ein Teilnehmer hat.

Die nachfolgend angegebenen Informationen richten sich an Experten, die bereits

Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der Berufsberatung und/oder Bildungsberatung mit der Zielgruppe „Schulabsolventen und junge Erwachsener“ haben. Folgende Voraussetzungen sollten somit bei den Experten vorhanden sein.

Voraussetzungen der Experten:

- Kompetenzen und Erfahrung in der Berufsbildungsberatung
- Kenntnisse des Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes
- Kenntnisse der lokalen und ggf. überregionalen Beratungsnetzwerke für Berufsorientierung und Berufsberatung
- Erfahrungen in der Beratung der relevanten Zielgruppe „Schulabsolventen und junge Erwachsene“
- Kenntnisse der beruflichen Vorstellungen unterschiedliche Generationen, insbesondere Generation Z.
- Kenntnisse mit der Auswertung von Befragungen, idealerweise im Rahmen einer Selbsteinschätzung der Zielgruppe

In dieser zweiten Stufe der Berufs- und Qualifizierungsberatung sollen die Experten (maximal zwei) zunächst die Selbsteinschätzung der Teilnehmer auswerten und analysieren. Ziel ist dabei die systematische Vorbereitung für eine spätere Einzelberatung mit den jeweiligen Teilnehmern.

Die Begrenzung der Anzahl der Experten auf maximal zwei sollte deshalb erfolgen, weil eine größere Anzahl verhindern könnte, dass der einzelne Teilnehmer sich möglichst authentisch und offen darstellt und auf den Beratungsprozess ohne Vorbehalte einlässt.

In anderen Projektkontexten mit vergleichbaren Beratungsinstrumenten wurde die Erfahrung gemacht, dass eine größere Gruppe von Experten aufseiten der Teilnehmer tendenziell als eine Art Prüfergremium oder Prüfungsausschuss im weitesten Sinne wahrgenommen wurde.

Im Rahmen der Planung und Organisation des gesamten Beratungsprozesses und des konkreten Beratungstermins muss deshalb verhindert werden, dass ein Teilnehmer bei der Durchführung des Self-assessment das Gefühl einer Prüfungssituation entwickelt. Hierauf sollte beim Kontakt mit den einzelnen Teilnehmern immer wieder hingewiesen werden.

In der inhaltlichen Analyse des Self-assessment soll besonders darauf geachtet werden, welche konkreten Anknüpfungspunkte ein Teilnehmer durch seine Antworten bzw. Selbsteinschätzung für eine Berufs- und Qualifizierungsberatung gibt.

Dabei sollte besonders analysiert werden, ob die Angaben eines Teilnehmers ein nachvollziehbares und passendes Bild ergeben im Hinblick auf seinen bisherigen schulischen und – sofern vorhanden – beruflichen Bildungsweg, seine Kompetenzen, seine Interessen und eigenen Vorstellungen von einer beruflichen Tätigkeit.

Es kann auf eine bisher noch fehlende bzw. eher geringe Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Möglichkeiten und Grenzen geschlossen werden, wenn beispielsweise

- nur geringe schulische Voraussetzungen vorliegen,
- wenige oder keine beruflichen Erfahrungen gemacht worden sind,
- kaum konkrete Vorstellungen über die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten vorhanden sind und
- zugleich eine relativ hohe Führungsposition gewünscht wird, bei der auch als höchste Priorität angegeben wird, viel Geld zu verdienen.

In der Regel sind Berufsbildungsexperten in der Lage, eine solche Konsistenzprüfung vorzunehmen und im Verlauf des Feedbackgespräches in der dritten Stufe als Information zu nutzen, um realistische und realisierbare Vorschläge für einen weiteren beruflichen Bildungsweg darzustellen.

Unterscheidung von Konsistenzprüfung und Matching (begriffliche Unterscheidung)

Die nachfolgende Unterscheidung ist als übergreifende begriffliche Differenzierung für die Stufen zwei und drei von Bedeutung, auch wenn Stufe drei aus Gründen der Darstellung erst im Anschluss dieses Kapitels differenziert dargestellt wird.

Unter Konsistenz soll hier allgemein eine weitgehende Übereinstimmung von zwei

Datenbeständen verstanden werden. Im Rahmen der hier vorgeschlagenen Konsistenzprüfung sollten die Experten im Rahmen der Analyse des Self-assessment die vorhandenen Daten (also die Angaben eines Teilnehmers aus dem Self-assessment) mit anderen verfügbaren Daten abgleichen, die konkrete

Informationen über die Voraussetzungen und Stellenanforderungen liefern, die Auszubildende oder Fachkräfte mitbringen sollten. Je nach Möglichkeiten der

Experten und je nach Einbindung von geeigneten Netzwerken, kann auf Basis einer Konsistenzprüfung auch ein Matchingprozess durchgeführt werden oder zumindest initiiert werden.

Unter Matching wird im Allgemeinen auch ein Abgleich von Daten verstanden; hierbei geht es jedoch im engeren Sinne um konkrete Arbeitsplatzanforderungen, die mit Bewerberprofilen abgeglichen werden. Bei der Entwicklung und dem Einsatz des

Self-assessment ist jedoch noch kein konkreter Arbeitsplatz in einem konkreten Unternehmen zwingende Voraussetzung für die Gestaltung des Self-assessment bzw. des anschließenden Beratungsprozesses. Gleichwohl teilt ein Teilnehmer wichtige Informationen über sich mit, die für eine Berufsbildungsberatung und eventuell auch für einen Matchingprozess genutzt werden können.

Die Frage, für welchen konkreten Ausbildungsplatz oder Arbeitsplatz in einem konkreten Unternehmen sich ein Teilnehmer konkret interessieren könnte, muss jedoch aus sachlogischen und systematischen Gründen für die Gestaltung eines alle Projektpartnerländer umfassenden Instruments (im Sinne des Self-assessment) relativiert werden. Denn der durch das Self-assessment initiierte Beratungsprozess für alle Projektpartnerländer kann keine spezifische Berufsberatung vor Ort im engeren Sinne ersetzen, sondern diese ggf. initiieren, begleiten oder ergänzen. Der durch das Self-assessment initiierte Beratungsprozess kann vor allem einen fundierten Einstieg in eine grundlegende berufliche Bildungsberatung für alle Projektpartner bieten.

Dabei ist keinesfalls ausgeschlossen, dass am Ende eines solchen Beratungsprozesses auch einmal eine konkrete Vermittlung eines

Ausbildungsplatzes im Sinne eines erfolgreichen Matching stehen könnte. Es könnte jedoch auch als Ergebnis herauskommen, dass der Teilnehmer (z. B. Schulabsolvent) in der Auseinandersetzung mit sich selbst durch das Self-assessment noch keine konkrete Ausbildungsplatzvorstellung entwickelt hat und eher am Anfang einer dynamischen Berufsorientierungsphase steht. Erst nach dem Durchlaufen dieser Berufsorientierungsphase kann eine konkrete eigene Vorstellung von beruflichen Tätigkeiten und damit verbundenen Ausbildungsplätzen entwickelt werden.

Als Ergebnis eines offenen Beratungsprozesses würde konsequenterweise aber nicht die Vermittlung in eine Ausbildung oder Beschäftigung erfolgen können, sondern viel eher eine Unterstützung und Beratung im Hinblick auf eine vertiefende Berufsorientierung – beides wäre somit möglich. Auch bei Vertretern der Generation Z ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie nach Abschluss ihrer schulischen Laufbahn noch keine konkrete Ausbildungs- oder Arbeitsplatzperspektive entwickelt haben, die für ein Matching im engeren Sinne benötigt würde. Auch diese Möglichkeit sollte durch die Experten auch in Betracht gezogen werden.

Aus diesen Überlegungen heraus sind die Angaben, die ein Teilnehmer im Rahmen seines Self-assessment macht, nicht zwangsläufig geeignet, bereits einen konkreten Ausbildungsplatz oder eine konkrete Beschäftigung in einem Unternehmen im Sinne eines Matching bestimmen zu können. Und gerade deshalb sollten die vorliegenden Daten aus dem Self-assessment (zunächst) einer Konsistenzprüfung unterzogen werden und nicht als Daten angesehen werden, mit denen (nur) konkrete Ausbildungsplätze oder Arbeitsplätze identifiziert werden können.

Auch Informationen, an welchen Stellen vor Ort ein Teilnehmer weitere Unterstützung im Sinne der Berufs- und Qualifizierungsberatung erhalten kann, können Teil eines Ergebnisses sein.

Sofern die Experten intensive Kontakte zu Ausbildungsunternehmen haben, kann auch das Aufzeigen von Möglichkeiten, ein Praktikum zu absolvieren oder sich ggf. um einen Ausbildungsplatz zu bewerben ein wichtiger Teil eines Ergebnisses der Beratung der dritten Stufe sein, die nachfolgend beschrieben wird.

Stufe 3: Individuelle Beratung/Unterstützung durch Experten

Mit Blick auf die vorigen Ausführungen und Differenzierungen sollten die Experten den Projektpartnerländern in zeitlicher Nähe zur zweiten Stufe in der Lage sein, orientiert an den individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen und Vorstellungen der Teilnehmer des Self-assessment, ein geeignetes, möglichst spezifisches Angebot an Unterstützung und Beratung zu liefern.

In der Regel werden sie dabei auf ihre Kontakte und Netzwerke vor Ort zurückgreifen. Mit deren Unterstützung werden sie den Teilnehmern passende z. B. Berufsorientierungsangebote, Ausbildungsplätze oder Arbeitsplätze oder ggf. weitere Bildungs- oder Qualifizierungsangebote unterbreiten können.

Es ist wichtig, dass diese dritte Stufe als eigenständiger Beratungs- und Unterstützungsprozess erkennbar ist. Im Vorfeld dieses Prozesses sollten die Experten sich ein konkretes Bild verschaffen, welche beruflichen Möglichkeiten für den jeweiligen Teilnehmer tatsächlich existieren. Ggf. ist es hierfür erforderlich, nach der zweiten Stufe bekannte oder neue Kontaktpersonen in den relevanten Netzwerken zu informieren und zu nutzen. Vonseiten des Teilnehmers soll diese Stufe auch als eigenständige Beratung und Unterstützung wahrgenommen werden. Je nach Ergebnis der zweiten Stufe kann dieser Prozess auch mehrere Teilprozesse umfassen, sodass weitere Treffen und Austausche erforderlich sind. Der zeitliche Umfang für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieser Stufe ist wenig planbar. Er dürfte von wenigen Stunden bis mehrere Tage (mit Unterbrechungen) dauern können. Hier werden die Projektpartner auf Basis eigener Erfahrungen ihre zeitlichen Planungen entwickeln müssen.

Überblick für die Auswertung der Ergebnisse der zweiten Stufe und mögliche Ergebnisse der Beratung der dritten Stufe

Nach einer Phase der internen Beratung und Besprechung zwischen den beiden Experten wird dem Teilnehmer mitgeteilt, zu welchen Überlegungen die Experten gekommen sind und welche weiteren Schritte sie vorschlagen.

Idealerweise werden die Überlegungen und weiteren Schritte für den Teilnehmer verständlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Auch in diesem Teil sollten vorhandene Fragen der TN zu den Ergebnissen und zu den weiteren Schritten beantwortet werden. Dabei sollte dem TN auch übermittelt werden, dass die Ergebnisse des Assessments zu einem späteren Zeitpunkt der Beratung und Betreuung auch wieder genutzt werden könnten, insbesondere für den Fall, in dem eine für ihn vertraute Person aus dem Beratungsprozess entweder wechselt oder zusätzlich andere Personen in den Beratungs- und Betreuungsprozess eingebunden werden.

Des Weiteren sollte gegenüber den Teilnehmern auf das Thema Datenschutz und den vertrauensvollen Umgang mit sämtlichen personenbezogenen Daten in gesamten Beratungsprozess ausdrücklich nochmals hingewiesen werden.

In der Regel verfügen Organisationen der Berufsberatung über ein eigenes Qualitätssicherungskonzept oder vergleichbare Verfahren und Instrumente für den sicheren

Umgang mit personenbezogenen Daten. Auf diese vorhandene Qualitätssicherung kann ebenfalls hingewiesen werden.

Das Ergebnis der individuellen Beratung soll dem Teilnehmer helfen, seine Möglichkeiten und Grenzen für seinen weiteren beruflichen Weg besser einschätzen zu können.

Weitere Anregungen zum Ablauf und zur Vorgehensweise der Beratung insgesamt

- Mindestens ein Experte in der Berufs- und Qualifizierungsberatung muss die Ergebnisse des Self-assessment eines Teilnehmers kennen und als Grundlage für den Einstieg in den Beratungsprozess in der dritten Stufe nutzen können.
- Die TN sollten über den Ablauf und das Ziel des Beratungsprozesses spätestens zu Beginn des gesamten Prozesses ausreichend informiert worden sein. Auch die Themen Datenschutz und Anonymität sollten geklärt worden sein. Rückfragen von Teilnehmern hierzu sollten beantwortet worden sein.
- Das inhaltliche Feedback zu den Ergebnissen des Self-assessment sollte als Erläuterung bzw. Erklärung mit der Möglichkeit, Rückfragen und
- Verständnisfragen zu stellen, geplant werden. In diesem Teil geht es um eine Bestandsaufnahme und Spiegelung der Ergebnisse gegenüber dem TN. Ggf. vorhandene Unklarheiten sollten beseitigt werden.
- Im weiteren Verlauf des Beratungsprozesses sollten (im Sinne der im Konzept beschriebenen Konsistenzprüfung) die Informationen aus dem Selfassessment daraufhin überprüft werden, ob bereits einigermaßen konkrete und geeignete berufliche Vorstellung insbesondere über eine Ausbildung oder eine Beschäftigung in einem Unternehmen vorliegen oder nicht.
- Darüber hinaus sollten aber auch die Ergebnisse, die vermuten lassen, dass noch wenige bzw. keine konkreten Vorstellungen über eine berufliche Ausbildung oder Beschäftigung vorhanden sind, besprochen und vertieft werden.
- Nach dem ausführlichen Feedbackgespräch und dem Klären offener Fragen sowie ggf. notwendiger Vertiefung von Informationen ist dieser Teil des Beratungsprozesses abgeschlossen.
- Im Einzelfall kann es notwendig sein, weitere Beratungstermine zu vereinbaren, bei denen bisher noch nicht geklärte Punkte besprochen und vertieft werden können.